

Der Murrthal-Bote.

Kremsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 42. Telefon Nr. 30. Freitag, den 17. März 1899. Telefon Nr. 30. 68. Jahrg.

Ausgabezeit Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittags. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt, Backnanger Jugendfreund und den Blättern des Murrtales“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zeitungsverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anzeigen 10 Pf.

Zur Beleuchtungsfrage. Die Vorteile des elektrischen Lichtes und der Kraft.

Wenn wir aus der Jetztzeit rückwärts schauend die Reihe der Jahrhunderte, bis in das Dunkel sogenannter Vorzeit, überblicken und die Entwicklung der menschlichen Kultur vor dem geistigen Auge vorüberziehen lassen, so fällt uns auf, wie das Gangmaß dieser Entwicklung mit dem Eintritt unseres Jahrhunderts beschleunigt wird, so daß uns das Jahr 1800 als ein Wendepunkt der Geschichte, als der Abschlus eines alten Jahrtausends erscheint.

Keine von den vielen, wichtigen Erfindungen dieses Jahrhunderts, die ich hier nicht erwähnen will, erfreute sich jedoch eines solchen rapiden Aufschwunges, wie diejenige gewaltige Eroberung des Menschengeistes, nämlich die der Elektrizität. Mit der Erfindung der Dynamomaschine im Jahre 1866 durch Herrn Doktor Werner v. Siemens war der erste eigentliche Grundstein für das mächtig emporschwebende Gebäude der Elektrotechnik gelegt. Weniger die Wissenschaft als vielmehr die jetzt allein in den Vordergrund getretene, immer mehr vorwärts strebende Technik rief ununterbrochen neue Erfindungen hervor und als nun vollendete Thomas Edison die Glühlampe konstruierte, da trat mit dem Jahre 1880 die elektrische Beleuchtung ihren Siegeszug an die Welt an.

Die hohe Bedeutung der früheren Erfindungen, wie die der Telegraphie, der Telephonie u. s. w., die ja einen der mächtigsten Faktoren im gesamten öffentlichen Leben bilden, bedarf seines Kommentars und was die Elektromotoren, die Elektrodynamie und die Galvano-technik, der Industrie und dem Gewerbe leistet, lehrt uns jeder Tag und jede Stunde. — Gerade die Elektromotoren, als die kraftvollsten der Zukunft, verdienen eine unendlich ausgedehnte Popularität. Die elektrische Beleuchtung aber, die gerade jetzt in dem Gasglimmlicht und noch in verschiedenen anderen Gasbeleuchtungsarten bestige Nivalinen hat, wird und muß dem natürlichen Entwicklungsgange der Zeit folgend unabweisbar die herrschende Beleuchtung werden.

Nun meine hochverehrte Leserinnen und Leser, durch diese kurze Einleitung, die ich für nötig hielt, auf die kolossale rasche Entwicklung und Bedeutung der Elektrizität und speziell der elektrischen Beleuchtung in der Zukunft aufmerkzaam gemacht, möchte ich nun mit der Lösung meiner Aufgabe, die ich mir gestellt habe, beginnen. Schon manches Jahr geht man in meiner lieben Vaterstadt mit dem Wunsche und Projekte um, mit der sehr viel zu wünschen übrig lassenden und sehr mangelhaften Beleuchtung mit Petroleum zu räumen, um einer neuen, besseren, auch der Seßzeit entsprechenden Beleuchtung Platz zu machen. Unsere verehrten Stadtväter lassen sich diesen hohen und wichtigen Punkt auch in sehr anerkenntniserweckender Weise angelegen sein. Wie nun in einem jeden jungen Manne die Liebe zu seinem Vaterlande immer mehr emporklimmt, so soll es zweimal für das Wohl seiner engeren Vaterstadt sein und aus diesem Grunde wird es mir auch zu verzeihen sein, wenn ich mir, so jung ich noch bin, doch schon die Freiheit nehme und in Nachstehendem kurz die Vorteile der elektrischen Beleuchtung und der Kraft hervorzuheben erlaube.

Die großen Vorteile der elektrischen Beleuchtung haben das elektrische Licht in Bezug auf seine Gefahrllosigkeit und bequeme Handhabung vor allen anderen Beleuchtungsarten ausgezeichnet, was zahllose Beispiele aus größeren und kleineren Städten beweisen; und zeigen ihm dadurch die weiteste Verbreitung in der Zukunft zu. — Die guten Eigenschaften der Glühlampen, Teilbarkeit des Lichtes, eine kleine Ausstrahlung von Wärme, keine Verbrennungsprodukte, die bei der Gasbeleuchtung so rasch die Luft unbrauchbar machen, keine Feuergefahr u. s. w. u. s. w. sind mächtige Helfer im Kampfe des elektrischen Lichtes mit dem Gaslicht. Auch in hygienischer Beziehung ist es eine leicht erklärliche Tatsache, daß das elektrische Licht allen andern Beleuchtungsarten in erster Linie voranzieht, denn man darf wohl sagen, daß der Mensch durch Gas sein Leben schon viel zu früh von sich geben muß und der harte Kampf der beiden Lichtarten zeigt sich deshalb trotz aller Anstrengung von Scharf sinn bei der Gasbeleuchtung mehr und mehr dem Ende zu, die letztere auf einem immer kleiner werdenden Wirkungskreise verdrängend. Die stetige Verminderung des Gases und Abnahme der Gasanzahl ist auch amtlich statistisch nachgewiesen.

Die raschen Fortschritte der elektrischen Beleuchtung aber und der hierbei aufgewobene wissenschaftliche Spürsinn mit dem fortwährend hohen Stand der Elektrotechnik machen die gängliche Herrschaft des elektrischen Lichtes nur zu einer Frage der Zeit und es wird vielleicht auch Ihnen von Interesse sein, wenn ich die Güte der beiden Lichtquellen auch in gesundheitlicher Beziehung gerade einander gegenüber stelle. Prof. Dr. v. Pettenkofer hat festgestellt, daß die Schädlichkeit des Gases beim Gaslicht herabgesetzt wird, während sie beim elektrischen Licht, spez. bei Erkennung der Farben erhöht ist. Die Veräufung durch die Wärme ist bei gleichem Lichtstärke, bei elektrischem Lichte verhältnismäßig gering gegenüber dem Gaslicht. Was nun die Kosten anbelangt, so hängen dieselben besonders von den Interessenten und dem Betriebe ab, sind aber in Bezug auf alle diese Vorteile, dem Gaslicht gegenüber, außerordentlich billig. Der Durchschnittspreis einer 16 V. K. Glühlampe allein beträgt rund ungefähr 3,16 Pf., bei Wasserbetrieb der Zentrale entsprechend billiger.

10 V. K. Glühlampe ungefähr 1,87 Pf. und eine 5 V. K. Glühlampe rund 1 Pf. Alle diese Vorteile und noch viele andere, legen nun ein so beides Zeugnis von der Vollkommenheit des elektrischen Lichtes ab, daß seine Verwendung eine unabweisliche geworden ist und immer mehr werden wird und mit der Zeit sogar das gesamte öffentliche und private Leben umfaßt.

Gabe ich nun durch die elektrische Beleuchtung schon zur Genüge bewiesen, welche wichtige Rolle die Elektrizität im Dienste der Menschheit spielt, so lernt man ihre Bedeutung in noch viel höherem Maße schätzen, wenn man sich die praktischen Erfolge der elektrischen Kraftübertragung vor Augen führt.

Die Verwendung der Elektrizität als treibende Kraft, also für Elektromotoren, hat nun in der kurzen Zeit ihres Bestehens ein noch viel größeres Gebiet erobert wie die elektrische Beleuchtung, und mag dies wohl den großen Vorzügen des Elektromotors im Vergleich zu den andern Motoren zuzuschreiben sein, durch die er bald seine Konkurrenten überall verdrängen wird, wo ihm die Kosten nicht im Wege stehen und der Bezug von Strom ermöglicht ist. Sehr zu beachten an ihm ist: seine große Antriebskraft in Bezug auf Raum, Aufstellung und Wartung. Einen großen Vorteil hat namentlich das weniger kapitalintensive Kleingewerbe durch den Elektromotor erreicht, da es durch ihn in den Stand gesetzt ist, sich eine Betriebskraft zu verschaffen, wie sie in solcher Billigkeit und mit solcher Bequemlichkeit bisher nicht denkbar. Durch genaue Berechnungen, eingehende Versuche und Prüfungen, ließ man es sich insbesondere angelegen sein, festzustellen, ob den durch Dampf oder durch Gas zu betriebenen Motoren oder den Elektromotoren der Vorzug zu geben sei. Man ist dabei zu der festen und sicheren Überzeugung gelangt, daß eine Kraftübertragung mittels Elektrizität aus Zentralfunktionen den bei weitem größten Vorteil bietet und zwar durch Einfachheit, Betriebsfähigkeit und Billigkeit sowohl in der Anschaffung wie im Betriebe der Elektromotoren, als auch durch Sauberkeit, Gefahrllosigkeit und speziell Luftreinheit. Dazu kommt noch der große Vorteil, daß schon von 1/20 HP an ökonomisch und solid arbeitende Elektromotoren hergestellt werden können. Da ferner nur etwa alle 2—3 Wochen das Öl des einzigen Schmieringelagers nachgefüllt zu werden braucht und der Elektromotor einen äußerst geringen Platz einnimmt, (denn nebenbei bemerkt, braucht ein 2 HP Motor nicht mehr Platz wie ein gewöhnlicher Stuhl ohne Lehne), so kann derselbe überall leicht angebracht werden. Das Anlassen desselben ist auch so einfach, daß es überall von einem jeden, auch nicht gelerntem Arbeiter verrichtet werden kann.

Die Anwendung des Elektromotors ist eine außerordentlich vielfältige, wie z. B. in Werkstätten für Einzelantrieb, Beförderung von Aufzügen, Straßen u. s. w. und würde sich ein Elektromotor auch für uns zur Wasserlieferung des in Aussicht genommenen Wasserwerkes am billigsten und zweckmäßigsten eignen. Um nun auch hierin einen kleinen Ueberblick über das Verhältnis der Kosten zu bekommen, so erwähne ich hier nur kurz, daß die betreffenden Anlagekosten eines 3 HP Elektromotors ungefähr 850 Mark betragen, während sie sich bei Gas auf 2050 Mk. und bei Dampf auf ungefähr 2200 Mark stellen würden.

Dies alles sind nun gerade Bedingungen eines Motors, wie es das Kleingewerbe in erster Linie benötigt. Um hierfür einige Beispiele anzuführen, sei zunächst unsere liebe Nachbarstadt Heilbronn genannt; daselbst gibt es fast kein Gewerbe (wie Pianoortefabrikanten, Juweliere, Schneider, Schlosser, Brauereien, Fleischer, Buchbinder, Gerber u. s. w.), das nicht an den vielen dort arbeitenden Elektromotoren Anteil hätte. Dann ist es die Stadt Balingen, in der ich persönlich allein im Jahre 1896/97 ca. 11 Elektromotoren montiert habe und erfreute sich auch dort die elektrische Beleuchtung wie die Kraft eines guten Aufses. Noch auffälliger ist die Ausnützung der Elektrizität in dem kaum 2000 Einwohner zählenden Markt Flecken Fürstentum Heilbrunn, in dem innerhalb eines Jahres nicht weniger als 16 Elektromotoren angelegt hat. Ein weiteres Beispiel von dem Nutzen der Elektromotoren giebt uns noch Pforzheim, wo nicht weniger als 450 Elektromotoren mit etwas über 100 HP im Betrieb sich befinden. Die Elektromotoren werden ebenso einfach wie die Lampen an die Leitungen der elektrischen Zentrale durch 2 Drähte angeschlossen und ihr Stromverbrauch durch Elektrizitätszähler gemessen. Es ist natürlich, daß die immense Wichtigkeit des Elektromotors für die Kleinindustrie und für mittlere Gewerbebetriebe nur dann ausgenutzt werden kann, wenn die Speisung von Zentralfunktionen ausreicht. Diese Zentralfunktionen bezwecken also, wie wohl jedem Leser bekannt sein dürfte, die Erzeugung des elektrischen Stromes in großer Menge und dessen Abgabe in vielen kleinen Leitern.

Die Wichtigkeit, die hierdurch beim Betriebe der Elektromotoren herbeigeführt wird, kann niemals von irgend einem der bekannten Betriebskräfte auch nur im entferntesten erreicht werden, und daß man niemals eine Zentralfunktion wie einrichten, dürfte wohl dem nächsten Laien einleuchten.

Bei der Errichtung von Zentralfunktionen spielt nun die Triebkraft eine ganz bedeutende Rolle, namentlich sind es die oft nutzlos dahinfließenden Wasserkräfte, die die Schaffung einer elektr. Zentrale sehr begünstigen und erleichtern. Aus dem Umstände, daß die Wasserkraft nach ihrer Ausbarmung, keinerlei Erzeugungskosten wie Dampf und Gas erfordert, ist leicht zu entnehmen,

daß der Wasserbetrieb unerschöpflich der billigste ist, und würde auch uns derselbe unter nun in Frage stehende Beleuchtung bald einem bestimmten Ziele entgegenführen, allein dennoch glaube ich hoffen zu dürfen, daß auch eine elektrische Zentrale mit Dampftrieb nicht teuer wird als eine andere Lichtabgabequelle und somit mit jeder anderen konkurrieren kann. Der Platz einer elektr. Zentrale soll möglichst feiner Stromverteilung wegen, in dem Zentrum seines Wirkungsfeldes gewählt werden.

Um nun auch dem Gase ein wenig Rechnung zu tragen, so hat man speziell den Gasmotor dem Elektromotor gegenüber gestellt, um hierbei nur um so schärfer die Vorteile der Elektrizität zu erkennen. Die Zuführung des Gases zum Motor oder Licht von der Gasanzahl aus ist im Verhältnis zu der einfachen Zuleitung des elektr. Stromes ungemein kostspielig. Jede Gasleitung wird ihrer Länge entsprechend teurer wie elektr. Leitung und deshalb schon ist das Arbeitsfeld einer Gasanzahl sehr begrenzt. Wohl muß man auch in Betracht ziehen, daß der Verteilung des elektr. Stromes auch noch manche Hindernisse in Bezug auf die Entfernungen entgegenwirken, aller ich glaube von mehr als der bloßen Wahrscheinlichkeit sprechen zu dürfen, daß die Übertragung der elektr. Kraft und des Stromes auf unbegrenzte Entfernungen praktisch und wirtschaftlich durchführbar ist. Man denke nur an die letzte große Erfindung von Nikola Tesla in New-York, die Elektrizität ohne allen Leitungsdraht zu verbreiten und an die sich hieran ankämpfenden Probleme, an diejenige von Prof. Herzer mit dem Moorischen Baumlicht u. u. einen Blick in die Zukunft des kommenden, von der Macht der Elektrizität alles ausnützbenden, herrschenden Zeitalters zu thun. Zum Schluß sei auch noch erwähnt das elektr. Heizen, Kochen und Bügeln usw., das bei der modernen Damenwelt sehr rasch guten Anklang gefunden hat.

Nach all' diesem, was ich nun hiermit Gutes über die Elektrizität ausgeführt habe, möchte ich noch den Wunsch aussprechen, diese, wenn auch in manchen Teilen noch unvollkommenen Zeiten, mögen dazu beitragen, unserer l. Stadt Backnang in Wäbe eine elektr. Zentrale zum Wohle aller zu verschaffen. Besitzt man dann alle jene Erfordernisse, welche die elektrische Beleuchtung bedingt, und beobachtet man mit Sorgfalt den Betrieb derselben, so wird uns das elektr. Licht in seiner ruhigen Arbeit als ein angenehmes in allen Arten seiner Verwendung erscheinen, als ein Licht, das berufen ist, in unserer schnelllebigen Zeit die Nacht zum Tage zu gestalten, würdig der Erzeugnisse der Wissenschaft und der Industrie! I m e n a u, im März 1899. Hugo W—th, stud. electr.

Verschiedenes.

München. Der Universitätsprofessor der Botanik Dr. Carl Göbel, ein geborener Württemberger, ist von seiner großen Reise nach Australien vor einigen Tagen zurückgekehrt, reich beladen mit botanischen Schätzen. Er hat die Reise fast ganz auf eigene Kosten gemacht, um die erst seit Kurzem bekannt gewordenen höchst merkwürdigen botanischen Verhältnisse Neuseelands und des Goldlandes Westaustralien zu studieren. Australien war auch der einzige Weltteil, in dem Prof. Göbel noch nicht gearbeitet. Zuerst ging es nach Westaustralien, welche Kolonie, von Meer und Wüsten gegen andere Florengebiete abgeschlossen, merkwürdig viele endemische, d. h. nur dort vorkommende Pflanzenarten besitzt. Dann wurden in Victoria Südastralien, u. a. die seltensten Farneffrüchtlinge besucht, deren Wald nur aus Dickforten und anderen Baumformen besteht und wahre Mooswälder birgt, darunter eine Riesenlaubmoosart, eine halbmeters hohe Dawsonia (Polsterfarne). In Neuseeland wurde u. a. der Mount Trollope besucht, welcher der einzige Standort der Raoulia mamillaris ist: eines Weltwunders von einer Pflanze, die wie aus der Vorwelt in die heutigen Formen herabragt. Sie wächst dort auf Geröllhalden der alpinen Region über 4200 Fuß, bildet kleinere oder große grüne oder gelbliche Polster, von denen man die halb- und ganz meterlangen aus einiger Entfernung für ruhende — Schiffe ansehen kann. Der Scheinbar mit lauter kleinen, und in der Mitte vertieften, sonst ziemlich hohen Hemorrhagien bedeckte feste Kleinstolper einer großen Raoulia ist mit einem dicken Haarpelz von weißlicher Farbe überzogen und besteht aus zahllosen, auf das dichteste zusammengedrängten Ästchen und Stengeln, die winzige ebenso zusammengedrängte Blättchen tragen. Ein solcher großer Kasten dürfte eine 1000 und mehr Jahre alte sein, wiegt 50 bis 60 Pfund und gelangte, trotz enormer Transportwierigkeiten, an die 8000 Seemeilen zurückgelegte I e b e n a u nach Europa. Selten ist hier eine Pflanze auch von Fachmännern so angekauft worden wie diese Raoulia. Die Pflanze ging über Sidney, Genoa, Suva, Genoa; im Ganzen war Prof. Göbel genau 6 Monate unterwegs. Lebende Pflanzen von den hiesigen Gärten sind noch in reicher Menge unterwegs.

* Eine reiche Bettlerin. In Paris hat die Polsterin Monnaizieret bei der Letzte einer eben verstorbenen Bettlerin eine Summe von 80 000 Franken gefunden. Die Frau hieß Esther Bibou und war, völlig unbekannter Herkunft und ohne Papiere, etwa 70 Jahre alt. Alle Tage lag die Bettlerin in einem Brot, ihre einzigen Nahrung, bewohnt, auf den Beinen aus. Ihre Zimmermiete bezahlte sie jährlich im voraus mit 280 Franken. Das Zimmer hatte von Schmutz.

Ämtliche Bekanntmachungen. Die Ortsvorsteher

haben unter Bezugnahme auf den Erlaß des k. Ministeriums des Innern vom 6. Nov. 1890, betr. den Vogelschutz (M. Abl. S. 385) und unter Hinweis auf § 8 der Verf. der Ministerien des Innern und der Finanzen vom 7. Okt. 1890 (Regbl. S. 234 ff.) und vom 29. Nov. 1892 (Regbl. S. 591) in ordnungsgemäßer Weise besannt zu machen, daß nach Art. 40 des Landespolizeigesetzes mit Geldstrafe bis zu 60 M. oder mit Haft bestraft wird, wer während der Brutzeit der geschützten Vögel und während der Zeit, in welcher die jungen Vögel noch nicht flüchtig sind, d. h. in der Zeit vom 1. März bis 15. Septbr., Gunde oder Katzen im Walde oder auf freiem Felde umherstreifen läßt. Die Polizeibeamten, Feld- und Waldwächter sind angewiesen, der Befolgung dieser Vorschrift besondere Aufmerksamkeit zu widmen und Verstöße dem Oberamt anzuzeigen. Backnang den 14. März 1899. R. Oberamt. Preuner.

Verfügung des Ministeriums des Innern, betreffend die Umlage zur Bestreitung der Entschädigung für auf polizeiliche Anordnung getötete, oder vor Ausführung der Tötungsanordnung gefallene Tiere, sowie zur Bestreitung der Entschädigung für an Milzbrand und an Maul- und Klauenseuche gefallene Tiere.

Auf Grund des Art. 3 des Ausführungsgesetzes zum Reichsgesetz über die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen vom 20. März 1881 (Regbl. S. 189), der Art. 1 des Gesetzes vom 7. Juni 1885, betreffend die Entschädigung für an Maul- und Klauenseuche gefallene Tiere (Regbl. S. 123), sowie in Gemäßheit der Ministerialverfügung vom 16. Jan. 1896, betreffend die Vollziehung des Reichsgesetzes vom 23. Juni 1880/1. Mai 1894 über die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen und des Ausführungsgesetzes vom 20. März 1881 (Regbl. S. 11) wird hiebei verfügt, daß für das Jahr 1899 für jedes Pferd ein Beitrag von 10 Pf., für einen Esel, ein Maultier oder einen Mausefel ein Beitrag von 15 Pf., für jedes Stück Rindvieh ein Beitrag von 25 Pf. zu entrichten ist.

Die in § 13 der Ministerialverfügung vom 15. Januar 1896 für die Aufnahme der Viehbücher und ihres beitragspflichtigen Viehbestandes, sowie für den Vollzug der Umlage erteilten Vorschriften und Fristen sind genau einzuhalten.

Für die Befolgung der örtlichen Einbringer der Beiträge, sowie der Oberamtsregister sind die Bestimmungen des § 15 der vorgenannten Minist.-Verf. maßgebend. Stuttgart, den 9. März 1899. P i s e h.

Mit Bezugnahme auf obige Verfügung wird darauf hingewiesen, daß die Aufnahme und Verzeichnung der Viehbücher und ihres beitragspflichtigen Viehbestandes in Gemäßheit des § 13 der Verfügung vom 15. Januar 1896 (Regbl. S. 11) durch den Gemeindefürsorge nach dem Stand vom 31. März zu erfolgen hat und daß die bis zum 10. April sowohl die Aufnahme als die Umlage fertig gestellt und vom 1. bis 16. April je einschließend das Verzeichnis öffentlich aufgelegt sein muß. Die Ortsvorsteher werden angewiesen, für Einhaltung der angeordneten Fristen zu sorgen und dem Oberamt rechtzeitig die vorgeschriebene Anzeige zu machen. Gleichzeitig mit der Bekanntmachung des Einzugs der Beiträge der Tierbesitzer sind die Bestimmungen der §§ 9, 10, 63, 65 und 57 des Reichsgesetzes (Reichsgesetzblatt 1880 S. 143 ff.) ortsüblich zu veröffentlichen.

Man erwartet von den örtlichen Einbringern, daß bei der Aufnahme des beitragspflichtigen Viehbestandes mit Gründlichkeit und Genauigkeit zu Wert gegangen wird. Die nötigen Formulare werden den Ortsvorstehern demnächst zugehen. Backnang, den 15. März 1899. R. Oberamt. Preuner.

Bekanntmachung, betr. die Anmeldung von Neubauten, Bauverbesserungen u. s. w. zur Einschätzung für die Gebäudebrandversicherung.

Die Gebäudebesitzer bzw. Bauherren werden darauf hingewiesen, daß nach gesetzlicher Vorschrift des Art. 17, Abs. 1 des Gesetzes über die Gebäudebrandversicherung vom 14. März 1853 Neubauten, Bauverbesserungen und Bauverbesserungen einschließend neuer Gebäudebestandteile, welche noch nicht zur Gebäudebrandversicherung eingeschätzt sind und nicht den bloßen Erlaß abgebrannter, verfallener Gebäude oder Gebäudebestandteile bilden, im Falle einer Brandbeschädigung nur dann als versichert behandelt werden, wenn sie vorher von dem Gebäudebesitzer bei dem Ortsvorsteher entweder zur sofortigen auf Kosten des Eigentümers erfolgenden Einschätzung oder zur ordentlichen auf Kosten der Gemeinde gefällenden Jahreserschätzung gemeldet worden sind.

Die hohe Vornahme von Anträgen, soweit eine solche überhaupt stattfindet, erfolgt die erforderliche Anmeldung durch den Gebäudebesitzer nicht. Die Ortsvorsteher werden angewiesen, für thunlichste Verbreitung gegenwärtiger Bekanntmachung zu sorgen und die Gemeindeglieder entsprechend zu belehren.

Auch sind die Baukontrolleure zu beauftragen, daß sie bei der Vornahme der Baukontrolle die Bauenden auf die Wichtigkeit der unterwiesenen Anmeldung ihrer Neubauten u. s. w. ausdrücklich aufmerksam machen. Backnang, den 15. März 1899. R. Oberamt. Preuner.

Bekanntmachung.

In Frankenweiler, Gemeinde Murrhardt, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Backnang, den 15. März 1899. R. Oberamt. Frommhold, Amtm.

Bekanntmachung.

Auf den am 21. d. M. in Backnang fälligen Viehmarkt dürfen Wiederkäufer und Schweine aus verkauften Ortsthalten nicht zugeführt werden. Backnang, den 16. März 1899. R. Oberamt. Frommhold, Amtm.

R. Amtsgericht Backnang. Gegen den Gerbereibesitzer Eugen Velz in Backnang ist durch Beschluß vom 16. März 1899, nachmittags 5 1/2 Uhr gem. § 98 R.-O. das allgemeine Veräußerungsverbot erlassen worden. Gerichtsreiber Fischer.

Reisig-Verkauf.

Revier Unterweißach. Am Donnerstag, den 23. März, nachmittags 2 Uhr, bei Wirt Donner in Däfern am Staatswald Wöschau: Schlagreisig und Scheitholzreisig der Hut Schöllhütte teils auf Gärten, teils in Prädenstosen: inogel. ca. 70 Lote, geschätzt zu 250 Buchen und 3100 Nadelholzweilen. Revier Weßheim.

Reugholz- und Stangen-Verkauf.

Revier Weßheim. Am Donnerstag den 23. März, vormittags 9 Uhr im Saal in Weßheim aus dem Staatswald Silberfeld, Schwarzgehöhen, Gullings, Alpenweiden, Alpengehöhen, vord. Helleplatte, Handobst, Müllersgehöhen, Lärchengärten, Buch, obere Baulche, vordere Fannweide, hint. Kohnwald, Gückler, vord. Kohnwald: 43 Lote: 18 Buchhölzer (2 m lang), 13 Buchhölzprügel (2 m lang), 11 Scheiter, 92 Prügel, 878 Anbruch. Ferner aus Hansobst und Ochsenkopf: 5 Bauhänge III. Cl., 70 Hänge II.—IV. Cl. und 80 Hopfenhänge II. Cl.

Eidengerbrinde-Verkauf.

Revier Kleinaispach. Im Staatswald Kellersberg (in derhardt) fallen bei einer Reinigung ca. 25 Centner Rindebrinde I. Cl. an. Angebote pro Centner sind längstens bis Mittwoch, 22. März, vormittags 11 Uhr, schriftlich an das Revieramt zu richten. Die Rinde wird auf Verlangen durch Forstwart Sargenbacher in Kleinaispach vorgezeigt.

Akkord.

Backnang. Am Dienstag den 21. d. Mts., vormittags 11 Uhr, wird auf dem Rathaus vergeben: 1) das Stadtfuhrwerk pro 1899/1900, 2) die Holzbeirthe pro 1899, 3) die Saubergewinnung aus der obern Murr pro 1899/1900. Gemeindevat.

Taubenperre

Backnang. wegen eingetretener Saatzeit 10 Tage. Ueberreitungen haben Strafe zur Folge. Den 17. März 1899. Stadtschultheißenamt. G o d.

Frachtbriete

Reis vorrätig in der Buchdruckerei von Fr. Stroß

Reichenbach, M. Göppingen.
Codes-Anzeige.
 Tiefbetrübt teile ich Ihnen die traurige Nachricht mit, daß unsere liebe Tochter und Schwester
Martha Heller
 heute früh 6 Uhr unerwartet schnell gestorben ist.
 Die trauernde Mutter:
 Witwe **Mina Heller.**

Zur bevorstehenden Konfirmation
 empfehle ich meine reingehaltenen

Landweine,
 verschiedener Jahrgänge, zu äußerst billigen Preisen, ebenso
Perlweine
 in nur guten Qualitäten
Otto Feucht am obren Markt.

Vom Landtag.
 8. Sitzung. 15. März. Die Kammer erledigte heute zunächst die Rechnungsprüfungen für die Etatsjahre 1895/96 und 1896/97, wobei der Staatsminister der Finanzen v. Zeyer über die Frage der Errichtung eines Rechnungshofs sich äußerte. — Sodann folgte die Interpellation Sach's und Gen. betr. die in der Reichsanzeiger vom 10. März vorgesehene Bindung der Privatnotenbanken an den Discontofuß der Reichsbank. Der Herr Staatsminister des Innern v. Bischoff beantwortete die Anfrage im Wesentlichen dahin, daß die Regierung den Bundesratsvorsitzmännigen angewiesen habe, für die Einräumung der bisherigen Privilegien an die Privatnotenbanken einzutreten, daß ein solcher Antrag aber im Bundesrat sich als aussichtslos herausgestellt habe. Wenn es im Reichstag gelingen sollte, bessere Bedingungen für die Privatnotenbanken zu erreichen, werde die Regierung bereit sein, zuzustimmen. H. Gaußmann schlug am Schluß der Debatte vor, die Abstimmung auszuschieben, um eine Form zu finden, die der Sachlage und den Wünschen von Regierung und Kammer gerecht wird.

Tagesübersicht
 Deutschland.
 Württembergische Chronik.

—s Der Geflügel-Vogel- und Kanarienvogelverein **Badnang** und Umgebung hielt letzten Sonntag 12. März seine erste Wanderversammlung in Sulzbach ab. Die Versammlung war von Seiten der Mitglieder, wie von auswärtigen Freunden der Sache gut besucht. Nach Eröffnung der Versammlung, welcher Herr Schultheiß Haag von Sulzbach präsierte, wurde Herr Präs. Fied das Wort erteilt, um über die „Vogelzüchtung“ zu sprechen. Er zeigte zuerst, wie besonders unser württemberg. Vaterland in der Geflügelzüchtung noch weit zurück sei gegen den Nachbarländern Baden und Bayern und deshalb alles daran zu setzen, solche zu heben. Hierzu seien Unterhaltungen von Seiten der Landwirtschaft, Zentralstelle von großem Wert, wie solche in den Nachbarstaaten gewährt werden. Der Aufbruch des Geflügels müsse vor allem die größte Aufmerksamkeit zuwenden, damit gute Hühner die Hühner besüßern. Unter Landvolk, der meistens Kreuzungen mit Italiener-Hühnern und andern Rassen aufweist, sei durch Waisaufzucht, Bezug von Brut-eiern der besten Rassen, wie der echten Italiener, Minorca, Houdan u. s. w. zu verbessern; verschiedene Rassen eignen sich vorzüglich für unser Klima und zeigen sich als ganz vorzügliche Zuchtthiere. Herr Fied verbreitete sich sodann über Brut-Verzehr, die Aufzucht der Küken und die Fütterung derselben, hob dann besonders die Frühbruten hervor, die wenn sie sich schön entwickeln, einen prächtigen Ertrag für den Spätherbst und Winter bringen. Unter den weiteren Rat-schlägen des Redners spielte die Reinlichkeit eine Rolle, die in den Geflügelhöfen in der Stadt wie auf dem Land noch so viel zu wünschen übrig lasse und der mehr Aufmerksamkeit zuwenden müsse, dann noch das Schlupfwort, das sich über den Vogelstich verbreitete; für diesen tritt schon länger unser eifriges Mitglied Dr. Dr. v. Wörling ein, der auch für diesen neuen Verein seine bewährte Kraft einsetzt. Für die vortreffliche Zeitung dieser nützlich angeordneten Stunden schuldet unter Verein Herrn Schultheiß Haag in Sulzbach besten Dank. Die Gründung eines Sulzbacher Ortsvereins für Geflügelzucht mit 12 Mitgliedern und die Angliederung derselben an den Bezirksverein ist ein Erfolg, der hoffen läßt, daß für Badnang und Um-gemeinde ein weiterer Schritt vorwärts in dieser Sache getan worden ist.

Stuttgart. Eine Einfindung, die in den letzten Tagen durch mehrere Zeitungen gegangen ist, bezieht sich auf die Wahlen zu den künftigen Handwerkskammern in Aussicht genommene Verfahren, billigt es, wenn den Vorständen der Innungen und Handwerksvereine das Recht zur Vornahme dieser Wahlen eingeräumt wird, erklärt es aber für einen Schwabenreich, wenn daran gedacht wird, den Ausschüssen der Gewerbevereine ein gleiches Recht zuzugestehen. Denn die Beteiligung von Nichthandwerkern an dieser Wahl, wie sie bei Übertragung des Wahlrechts an die Ausschüsse der Gewerbevereine stattfinden, „steht in direktem Widerspruch mit dem gesamten Geist des neuen Gesetzes, wenn auch eine Wortlaubererei ihn mit dem Wortlaut derselben in Einklang zu bringen suche“. Wir geben das erste vollkommene zu und können hinzufügen, daß die Mitwirkung von Nichthandwerkern an den Wahlen nicht bloß mit dem Geist, sondern auch mit dem Wortlaut des Gesetzes in offenem Widerspruch stehen würde. Denn die Ziffer 2 des entscheidenden § 103 a Abs. 2 der Gewerbeordnung, welche von dem Wahlrecht der Gewerbevereine handelt, sagt ausdrücklich: Mitglieder, welche einer Innung angehören oder nicht an d-

werker sind, dürfen an der Wahl nicht beteiligt werden.“ Dieser Satz ist auch der Behörde, welche die Entwürfe für die Organisation der Handwerkskammern aufgestellt hat, nicht unbekannt geblieben. In dem Entwurf der Wahlordnung ist ihm durch die Bestimmung Rechnung getragen, daß bei den Wahlen, welche von den Vorständen oder Ausschüssen anderer Korporationen als der Innungen zu vollziehen sind, Nichthandwerker nicht mitwirken dürfen. Daraus wird sich die Anforderung an die Generalversammlungen der Gewerbevereine ergeben, eine solche Zahl von Handwerkern in ihre Ausschüsse zu wählen, daß diese beschlußfähig bleiben. Würde dies nicht geschehen, so ginge das Stimmrecht des Vereins verloren. Geschieht es aber, so ist nicht abzusehen, warum die dem Ausschuss eines Gewerbevereins angehörnden Handwerker nicht ebenso gut wie die Mitglieder eines Innungs-vorstands die Wahl zur Handwerkskammer sollten ausüben können. (St.-Anz.)

Kottenburg a. N., 16. März. Im hohen Alter von fast 81 Jahren ist heute nach 1 Uhr der Domschan Dr. Johann Bepfl v. Klotz infolge eines Magenleidens gestorben. Geb. am 24. Mai 1818 zu Aderzhofen im O. M. Weich, wurde er am 30. Aug. 1843 von dem ersten Bischof von Kottenburg, Keller, zum Priester geweiht; 1893 konnte er an diesem Tage sein 50jähriges Priesterjubiläum begehen.

Friedrichshagen, 16. März. Der Kaiser ist heute vormittag 11 Uhr 35 Min. hier eingetroffen. Zum Empfang waren im Bahnhof Fürst Herbert Bismarck, Graf Wilhelm Bismarck, Graf Manxau und Graf Wolferse anwesend. Als bald nach Ankunft des Kaisers am Schlossportal legte sich der Zug in Bewegung. Zunächst kam ein anhaltender Trommelwirbel, worauf die Regimentsmusik den Choral „Jesus meine Zuversicht“ spielte. Den Zug eröffneten Trommler und die Inf. Kapelle des 76. Regiments mit Fahne. Hinter den Soldaten schritt der Drisparrer Westfal und noch ein Geistlicher, dann kam der Sarg der Fürstin, abwechselnd von Förstern und Leuten des Ansgarvereins getragen, dann der Sarg des Fürsten, von Unteroffizieren des 7. Kür. Reg. und Leuten des Ansgarvereins abwechselnd getragen. Unmittelbar hinter dem Sarg schritt der Kaiser und ihm zur Rechten Fürst Herbert Bismarck, dahinter Graf Wilhelm Bismarck und Frau v. Arnim, dann die Gräfin Wilhelme Bismarck mit ihren Töchtern, sodann Graf Manxau mit seinen Söhnen, dann Graf Waldersee und schließlich das Gefolge des Kaisers. Zwischen der langen Reihe von 1500 Fackelträgern schritt der Zug unter den Klängen der Trauermusik nach dem Mausoleum, wo er um 12 Uhr anlangte. Dann begann als bald die Feier. Bei der Ankunft des Auges vor dem Mausoleum bildete die Ehrenkompanie Spalier. Fürst Herbert Bismarck machte dem Kaiser Meldung, dann wurden die Särge niedergestellt und durch Leute des Ansgar Vereines und durch Küstler ins Mausoleum hineingetragen, welches der Kaiser und Herbert Bismarck, sowie das kaiserliche Gefolge betreten. Hierauf wurden die Hülsen des Mausoleums geschlossen, Förster in doppelter Reihe stellten sich davor auf. Um 12.20 gab die Ehrenkompanie drei Salven ab. Hierauf war die Feier beendet. Der Kaiser und das Gefolge und die fürstliche Familie verließen um 12 1/2 Uhr ins Schloss zurück, wo inzwischen ein Frühstück bereit worden war. Um 1 Uhr fuhr der Kaiser nach Berlin zurück.

Deutscher Reichstag. 16. März. 2. Beratung der referierenden Teile des Reichsrats des Innern. Dieselben werden ohne Erörterung erledigt. Es folgt die Beratung über einige Teile des Postetats. Dabei legt der Staatssekretär v. Bobbiestki dar, wie sich die hohen und mittleren Postkarrieren künftig gestalten. Nach Erledigung des Postetats und verschiedener Teile des Etats des Reichshofgarnes und der Reichsschulden geht das Haus zur 3. Beratung der Militärvorlage über. Das Zentrum bringt eine Resolution ein, in der die Bereitwilligkeit ausgesprochen wird, daß, wenn bei der Ausführung des gegenwärtigen Militärgesetzes sich die nachweisliche Unmöglichkeit ergibt, mit der Friedenspräsenzstärke von 495 500 Mann die zweiwöchige Dienstzeit bei den Fuß-truppen aufrecht zu erhalten, alsdann noch im Lauf der Geltungsdauer des § 2 in erneute gesetz-gelerichte Erwägungen über Befestigung der Friedenspräsenzstärke mit der Regierung eingetreten werden soll. Kriegsminister v. Goltz erklärt: Sollte zwischen den Parteien eine Einigung stattgefunden haben, so werde keine Rede nichts daran ändern. Da er darauf keine Rücksicht zu nehmen habe, so wolle er die Vorlage bis zum Schluß als Solbat vertreten. Der Minister tritt nunmehr unter Anerkennung eines Teiles der Kommissionsbeschlüsse für die volle Bewilligung der Militärvorlage ein. Werde die volle Friedenspräsenzstärke jetzt nicht bewilligt, so komme die Forberung unabwendbar wieder. Abg. Lieber (Ztr.) führt aus, er könne dem Kriegsminister dessen Stand-

punkt nachsühen. Er wolle keine sachliche Polemik erneuern, vielmehr vom soldatischen Kriegsminister an den politischen Bundesrat und den Reichszentraler Berufung einlegen. Die Anträge des Zentrums wären nicht eingebracht worden, wenn die Regierung sie als unannehmbar bezeichnet hätte und sich nicht bei der Rektion der Bundes nach einer Verhändigung geregt hätte. Leicht sei es seiner Partei nicht geworden, diese Vorschlüsse zu machen. Der Reichszentraler Fürst zu Hohenlohe erklärte, die verbündeten Regierungen können dem heutigen Antrag Liebers auf Wiederherstellung der Kommissionsbeschlüsse betr. die Friedenspräsenzstärke unter dem Vorbehalt zustimmen, daß die Regierung gemäß der in der Resolution Liebers ausgesprochenen Bereitwilligkeit des Reichstags vor Beendigung der festgelegten Frist neue Anträge einbringen könne. Nach der General-debatte wird in die Spezialdiskussion eingetreten und bei der Abstimmung § 1 des Art. 1 beibehalten ange-nommen. § 2 betr. die Friedenspräsenzstärke wird nach einer kurzen Auseinandersetzung zwischen dem Abg. Richter und dem Kriegsminister Goltz in einfacher Abstimmung in der Kommissionsfassung nach den Lieber'schen An-trägen angenommen. Dagegen stimmen die Volkspartei, die Sozialdemokraten, Polen, Estländer und die Reformpartei. Der Antrag Richter, betr. Festlegung der zweiwöchigen Dienstzeit wird abgelehnt. Der Rest der Militärvorlage wird mit der dazu gehörigen Reso-lution gemäß den Lieber'schen resp. den Kommissions-anträgen angenommen. In der namentlichen Schlus-abstimmung wird die ganze Militärvorlage mit 222 gegen 183 Stimmen definitiv angenommen.

Cecil Rhodes. Wie das offiziöse Rhodesische „Berl. Tagebl.“ erfahren haben will, ist zwischen dem deutschen Reich und Cecil Rhodes ein Kontrakt über eine Telegraphenlinie abgeschlossen worden. Dieser betrifft aber nur Deutsch-Ost-afrika, nicht auch, wie behauptet werden ist, Süd-westafrika. Der Kontrakt über die Eisenbahnana-la ge durch Deutsch-Ostafrika sehe eb ebenfalls vor seinem Abschluß, es seien nur noch einzelne Details zu regeln.

Madrid, 16. März. Die Königin Regentin unterzeichnete heute die Dekrete bezüglich der Auflösung der Cortes, Wiederberufung derselben und Beibehaltung des rickständigen Solbes an die nach der Heimat zu-rückgekehrten Soldaten.

China. * Aus Shanghai wird der „Central News“ über einen Unfall des Prinzen Heinrich von Preußen gemeldet: Der Prinz war bei dem Stoppelauf eines in Shanghai gebauten Handelschiffes zugegen, das Schiff hatte gerade angefangen sich zu bewegen, als ein großes Stück Holz von den Sparren des Daches eines Schup-pens herabfiel und den Prinzen auf den Kopf traf. Die hierdurch verursachte Wunde blutete heftig, doch ist der Schädel nicht verletzt.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.
 * **Sulzbach.** Bei dem am Mittwoch den 15. ds. Mts. stattgefundenen Viehmarkt waren zugeführt: 178 St. Ochsen, 107 St. Kühe und 94 St. Jungvieh. Der Handel ging mit den Frühbruten und Getreidewohl soweit gut, bei den andern Vieh-Gattungen waren die Preise gedrückt. Der Krämermarkt war nicht be-sonders beacht und hatten die Verkäufer (außer Hut- und Rappenmacher) keine besondere Einnahme zu ver-zichnen.

Fruchtpreise.
Badnang, den 15. März 1899.
 höchst mittel niedrigst
 Haber 8 M. — Pf. 7 M. 65 Pf. 7 M. 40 Pf.
 Ger 2 M. 30 Pf. bis 2 M. 50 Pf.
 Stroh 1 M. 40 Pf. bis 1 M. 60 Pf.
Evangelischer Gottesdienst in Badnang.
 Sonntag, den 19. März.
 Vormittags 10 Uhr Predigt: Dekan Köhlin.
 Nachmittags Christenlehre: (Lichter-) Stadtpf. Giese.
 Heimgängen: Predigt, dann Christenlehre: Stadtpf. Bud-einbach; ebenso: Stadtpf. Luz.
 Anst Wade für Laufen u. Trauungen: Stadtpf. Giese.

Kath. Kirche in Badnang, Sonntag, den 19. März.
 (Passionssonntag, zugleich Fasttag.)
 8 Uhr Austreibung der hl. Kommunion.
 10 Uhr Predigt und hl. Messe.
 11 Uhr Sonntagsschule. 1/2 Uhr Christenlehre.
 2 Uhr Anbadt.
 Beichtgelegenheit: Samstag mittag von 3 Uhr und Sonntag morgen von 1/7 Uhr an.

Wetter am Samstag den 18. März.
 Das trockene und größtenteils heitere Wetter wird auch am Samstag und Sonntag noch anbauern.

Giezu ein zweites Blatt,
 ferner Unterhaltungsblatt Nr. 11.

Der Murthal-Bote.
 Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 42. Freitag, den 17. März 1899. Zweites Blatt.

G. Bahn am Viehmarkt
 gegenüber der Restauration z. Eisenbahn
 empfiehlt als
Konfirmationsgeschenke
 sehr vorteilhaft:

Handschuhe	Schürzen
Kragen	Manchetten
Kravatten	Korsetten
Strumpfwaren	Hosenträger
Lagehülfen	Hemden, Sporthemden
Unterhosen	Unterhosen
Knabenwesten	Krausen
Mützen	Haarjähmud
Broden	Colliers
Selbsthülfen	Schneeren und Messer

und noch viele andere Gegenstände.

Den Empfang der
Frühjahrs-Neuheiten
 in Filz- & Seidehüten
 erlaubt sich ergebenst anzuzeigen.

Konfirmandenhüte
 in schönen Fassonen zu extra billigen Preisen.
Ferd. Kapphan.

Darlehenskassenverein Althütte
 eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.
Bilanz pro 31. Dezbr. 1898.

Aktiva.		Passiva.	
Rassensbestand am 31. Dezbr. 1898	2187 M. 56 Pf.	Guthaben der Aus-gleichsliste	1741 M. 58 Pf.
Ausstände h. Inhabern	—	Guthaben Inhaber	—
lauf. Rechnungen	4300 M. — Pf.	lfd. Rechnung	5240 M. — Pf.
Darlehen	21423 M. 24 Pf.	Anlehen	32925 M. — Pf.
Güterzinsen	18349 M. 64 Pf.	Sparkasteneinzahlungen	6268 M. 98 Pf.
Stückzinsen	1484 M. 64 Pf.	Geschäftsguthaben	—
Wert des Mobiliars (Aderwalze)	60 M. — Pf.	der Mitglieder	1819 M. 17 Pf.
Sonstiges für Kunfbinger)	2315 M. 67 Pf.	Reservefond b. Vorj.	1197 M. 20 Pf.
		Hegen Reingewinn b. Vorj.	147 M. 55 Pf.
		Ab die b. Mitgliedern	—
		zugelass. Dividenden	36 M. 33 Pf.
			111 M. 22 Pf.
dabon ab Passiva	50120 M. 69 Pf.		1308 M. 42 Pf.
ergibt sich für heuer	49712 M. 59 Pf.		909 M. 49 Pf.
Reingewinn	408 M. 10 Pf.		49712 M. 59 Pf.
Stand der Mitglieder am 31. Dezbr. 1897	107		—
Abgang durch Austritt, Wegzug oder Tod	1		—
	106		—
Zuwachs pro 1898	6		—
Stand am 31. Dezbr. 1898	113		—
Althütte den 18. März 1899.		Zur Beurkundung.	
		Vorsteher Schindler.	

Badnang.
A. Haag b. Stern.
 für Konfirmanden
 empfiehlt
Schwarze Stoffe
 in Cachemir, Cheviot, Crepe und fassonierten Stoffen
 in sehr großer Auswahl, rein woll. doppelbreite Ware von 65 Pf. an.
 in Tuch & Bukskin
 ist mein Lager sehr reichhaltig sortiert und empfehle eine große Partie in extra schönen, dunklen Dessins für Konfirmanden passend zu ausnahmeweise billigen Preisen.
 Sämtliche Stoffe sind billiger wie von jedem Detail-reisenden und Hausierer.
 Um gütigen Besuch meines Lagers bittet
A. Haag beim Stern.
 Sonntags geschlossen.

Konfirmandenuhren
 in nur guten Qualitäten
 empfiehlt zu billigen Preisen unter reeller Garantie
Adolf Stroß, Uhrmacher.

Für Konfirmanden
 empfiehlt

Knopf-, Schnür- & Zugstiefel
 für Mädchen & Knaben
 zu billigen Preisen in nur guten Qualitäten.
Rob. Stelzer Wwe.

Konfirmanden-Hüte
 Herren- & Knaben-Hüte
 in allen Fassons und größter Auswahl empfiehlt
 äußerst billig
J. G. Wieland, Kürschner.

Bierflaschen mit Verschluss
 in tadelloser Qualität.
 Inhalt 0,4 L. 1/2 L. 0,7 L. 1 L.
 bei mindestens 100 St. 10 1/2 Pf. 11 Pf. 12 Pf. 14 Pf.
 50 " 11 1/2 " 12 " 13 " 15 "
 bei weniger
 größere Quantitäten billiger. Ia. Gummiheften, 100 St. M. 1.40.
 Ferner empfehle **Glas- & Porzellanwaren**
 ebenfalls zu den billigsten Preisen.
Wilhelm Becker, Badnang.

Gesangbücher
 in großer Auswahl
 und jeder Preislage
 empfiehlt billigt
 Chr. Kidel's Wwr.
 Buchbinderei.

M. 35000 fallen sicher
 demjenigen zu,
 dessen Nummer
 zuerst gezogen wird bei der
**Grossen Stuttgarter
 Geld-Lotterie**
 Die Ziehung unbedingt
 garantiert am 23. März d. J.
 1.474 Geldgewinne mit
 M. 62000. Originallose à
 M. 2.—, 11 Lose M. 20.—,
 empfiehlt, so lange Vorrat,
 Porto u. Liste 30 Pfg.
J. Schweikert, Stuttgart.
 In Backnang bei J. Gix,
 Friseur, in Sulzbach
 bei E. Wintermantel.

Anwesen-Verkauf.
 In guter Lage, 2 Kilometer von Murr-
 hardt entfernt, ist ein abgerun-
 detes Anwesen mit 10—11 Mor-
 gen Wohnhaus, laufendem Brun-
 nen u. f. w. mit oder ohne Inventar zu
 verkaufen. Näheres bei
Wilhelm Haag, Murrhardt.
 M a u b a c h.
 Ein 5 Jahre altes, zum schweren Zug
 taugliches
Pferd,
 Belgier Rasse, hat zu verkaufen
F. Kübler.
 Allmersbach M. Marbach.
 Ein zweijähriges
Sengstfohlen,
 Schwarzsimmel, sehr fromm,
 verkauft
Jakob Schäffer.

**Empfehle mein neues, reich fortirtes
 Capetenlager,**
 sowie gut haltende Borden zu den
 billigsten Preisen. Daneben stehen noch
 reichhaltige Musterkarten zu Diensten.
 Hochachtungsvoll
O. Lübke,
 Sattler und Tapezier.
**Vorhanggalerien,
 Gallerieborden,**
 sowie sämtliches Zubehör für Zubein-
 richtung stets vorrätig.

Unirer Dank!
 Durch langjährige, qualvolle Wagens
 fahrten, wie: Liebes, Kisten, Stühlen,
 Kuffen, Kisten etc. wurde ich, durch
 unglückliche, hatte Schwindsel, Kisten und
 maschinen. Nach Gebrauch von 15 Jahren
 (vgl. 1. 3.) Kisten, Kisten, Kisten,
 Kisten, Kisten, Kisten, wurde ich gründlich
 erheit. Näheres Auskunft gebe gern.
 Carl Sauer, Polizeipolizeitor a. D. in Köln a. Rh.

Saatkartoffeln
 habe abzugeben, Pausens neue Züchtungen,
 sehr ertragreiche und widerstandsfähige
 Sorten
Friedrich Meiderer
 a. grünen Baum.
 5 Paar gute
Feldtauben
 à 80 Pfg. sind zu verkaufen
Maubacherstr. 13.
 Unterweibach.
 15—18 Jtr gutes
Heu und Dehnd
 verkauft
Wich. Nüfle.
 Ca. 15 Jtr.
Saber- & Dinstelstroh
 hat zu verkaufen
Jakob Velz Wwe. b. Schwanen.
 Einige Wagen
Dung
 sind zu verkaufen
Gartenstr. 117.
 2 schwarze, hornlose
Geisen
 kräftig verkauft
Schleichmaier, Unterbrüden.
 Unterweibach.
 Eine großfrüchtige, junge
Geile
 ist zu verkaufen. Auskunft erteilt
Gottlieb Ablung.

Vera Lanfen.
 Roman von Elisa Beth Kronau.
 (Fortsetzung.)
 Vera wurde sorgfältig erzogen und Liebe für alle
 Künste, Interesse für alles Schöne wurde sorgfältig von
 der Mutter in die Seele des Kindes gelegt. Als Vera
 vierzehn Jahre alt war, starb ihre Mutter und das nun
 ganz heimatslose Kind wurde von ihrem Vormund in ein
 Institut geschickt. Nach drei Jahren erklärte er ihr, daß
 sie kein Vermögen habe und sich nun selber in der Welt
 forthelfen müsse.
 Vera war froh, daß sie nicht mit dem unsympathischen
 Vormund zu gehen brauchte, in dessen Hause sie
 einmal die Ferien zugebracht hatte.
 „Fahr hin mit Gott und sei bewahrt, denn jetzt be-
 ginnt die Prüfungsfahrt.“ hatte ihr Fräulein Winter,
 die Vorleserin, ersten Tones gesagt, als Vera Abschied
 nahm und nun wirklich hinaus sollte in die Welt, um
 sich selbst ihr Brot zu verdienen. Da lieber Gott, wie
 feierlich, dachte Vera. Fräulein Winter ahnte natürlich
 nicht, wie Vera sich freute, nun allein in die weite Welt
 hineinzufahren, zu reisen, Menschen, Länder, Völker
 kennen zu lernen. Die Welt war ja so wunderschön
 und die Menschen fast alle freundlich und lieb mit Vera.
 Gewiß, es gab wohl auch böse, neidische, böse Men-
 schen, aber um die brauchte sie sich ja nicht zu küm-
 mern; und neidisch konnte auf sie doch wohl niemand sein,
 denn sie war ganz arm und verlassen.
 „Kümm dich nicht! Sie wußte damals noch nicht, daß
 Jugend und Liebreiz stets die bittersten Weider haben.“

**Nächsten Donnerstag
 kommen**
 35 000 M., 6 000 M. etc. auf. 62 000 M.
 zur Auslosung. Lose hiezu à 2 M., so-
 wie auch Stuttgarter Pferdemarkt-
 Lose à 1 M. sind zu haben bei
Otto Ackermann, Friseur.
 Mehrere
Gerbereiarbeiter,
 die Bauarbeiten und Waschlagerzucht-
 zerei verstehen, finden feste Stellung. Nicht
 über 35 Jahre alt, verheiratete haben
 Vorzug. Arbeitszeugnisse und Lohnan-
 sprüche sind an unterzeichnete Firma ein-
 zulegen resp. mitzubringen.
J. A. Hiemzig Sohn,
 Baderfabrik, Dieburg (Hessen).
 Einige tüchtige
Gerberei-Lagelöhner
 sowie 2 tüchtige
Gerber
 finden auswärtig Stelle durch
Wagner Dec.
 Gr o s s a p a c h.
2 Möbelschreiner
 können sofort eintreten bei
Fr. Zwicker, Möbelschreiner.
 Einen J u n g e n nimmt in die
 Lehre
 Einen kräftigen
Jungen
 nimmt in die Lehre oder ein Sand-
 langer findet dauernde Beschäftigung bei
Cypser Gläd.
 Ein ordentlicher Junge findet gute
Lehrstelle
 bei
Schneiderm. W. Müller,
Cannstatt, Marktstr. 61 III.
 Einen ordentlichen
Jungen
 nimmt in die Lehre
Wih. Schwab, Bäcker,
Gartenstraße 117.
Briemen
 bester Qualität
 bei Gebr. Steus, Esslingen
 (Ordnung & Treibriemenfabrik.)

Im Jahre 1900
 waschen sich alle mit der echten
Radebeuler Säbenmilk-Seife
 v. Bergmann u. Co., Radebeul-Dresden,
 weil es die beste Seife für eine zarte,
 weiße Haut und rosen Teint, sowie
 gegen Sommersprossen und alle Haut-
 unreinigkeiten ist. a St. 50 Pfg. bei
 Apoth. Roser, obere Apotheke.

**KNORR'S
 Hafer-Cacao**
 in Schachteln à 28 Portionenrollen, das
 Allerbeste, was es als Frühstück und
 Abendessen für Kinder und Kranke
 (hauptsächlich Blutarme und Magenlei-
 dende) je gegeben hat, ärztlich empfo-
 len und frisch eingetroffen bei
D. Apotheker Roser, obere Apotheke.

EYACHE
 Sprudel ist das beste
 Tafelwasser,
 in stets frischer Füllung zu haben bei
G. Ergeinger, Backnang.
 Ein noch
neues Fahrrad
 Redarfulmer Modell, Modell 98, wird unter
 Garantie äußerst billig abgegeben.
 Zu erfragen bei der
Exp. d. Wl.
 U n t e r w e i b a c h. Einen kräftigen
Jungen
 nimmt in die Lehre
Wilhelm Schäfer, Schreiner.
 Einen kräftigen
Hausburschen
 sucht
Schmidt z. Schwanen.
 Ahtet genau Firma Gabler
 aus Clebronn
 wenn ihr Karte
Siefkannen
 zu 1 M. 30 Pfg. Glaibige
Bachschüssel
 1.70 M. zweifelhafte zu 1 M. auf
 dem Backnanger Markt kaufen wollt.
 Stand beim Engel.

**Patentbriefe
 Gratulationskarten**
 für
Konfirmanden
 mit und ohne Bibelsprüche.
Kranzpapier
 empfiehlt in großer Auswahl billigt
J. Rath beim Engel.
Möbelfabrik Backnang
 bringt neben ihrem reichhaltigen Lager
 fertiger
**Kasten- und
 Polster-Möbel**
 wie auch
Spiegel
 jeder Größe und Preislage ihren großen
 Vorrat in
**amerikanischen und deutschen
 Riechen**
 zu Fußböden vorzüglich geeignet, em-
 pfehlend in Erinnerung.
M a u b a c h. Einen
Bienenstand
 mit 7 gutdurchwinterten
 Wollern und einige Kästen
 hat zu verkaufen
Gottlieb Bäuerle's Wwe.

Verkauf
 35 000 M., 6 000 M. etc. auf. 62 000 M.
 zur Auslosung. Lose hiezu à 2 M., so-
 wie auch Stuttgarter Pferdemarkt-
 Lose à 1 M. sind zu haben bei
Otto Ackermann, Friseur.

Gerbereiarbeiter,
 die Bauarbeiten und Waschlagerzucht-
 zerei verstehen, finden feste Stellung. Nicht
 über 35 Jahre alt, verheiratete haben
 Vorzug. Arbeitszeugnisse und Lohnan-
 sprüche sind an unterzeichnete Firma ein-
 zulegen resp. mitzubringen.
J. A. Hiemzig Sohn,
 Baderfabrik, Dieburg (Hessen).

Gerberei-Lagelöhner
 sowie 2 tüchtige
Gerber
 finden auswärtig Stelle durch
Wagner Dec.

2 Möbelschreiner
 können sofort eintreten bei
Fr. Zwicker, Möbelschreiner.

Jungen
 nimmt in die Lehre oder ein Sand-
 langer findet dauernde Beschäftigung bei
Cypser Gläd.

Lehrstelle
 bei
Schneiderm. W. Müller,
Cannstatt, Marktstr. 61 III.

Jungen
 nimmt in die Lehre
Wih. Schwab, Bäcker,
Gartenstraße 117.

Briemen
 bester Qualität
 bei Gebr. Steus, Esslingen
 (Ordnung & Treibriemenfabrik.)

Im Jahre 1900
 waschen sich alle mit der echten
Radebeuler Säbenmilk-Seife
 v. Bergmann u. Co., Radebeul-Dresden,
 weil es die beste Seife für eine zarte,
 weiße Haut und rosen Teint, sowie
 gegen Sommersprossen und alle Haut-
 unreinigkeiten ist. a St. 50 Pfg. bei
 Apoth. Roser, obere Apotheke.

**KNORR'S
 Hafer-Cacao**
 in Schachteln à 28 Portionenrollen, das
 Allerbeste, was es als Frühstück und
 Abendessen für Kinder und Kranke
 (hauptsächlich Blutarme und Magenlei-
 dende) je gegeben hat, ärztlich empfo-
 len und frisch eingetroffen bei
D. Apotheker Roser, obere Apotheke.

EYACHE
 Sprudel ist das beste
 Tafelwasser,
 in stets frischer Füllung zu haben bei
G. Ergeinger, Backnang.

neues Fahrrad
 Redarfulmer Modell, Modell 98, wird unter
 Garantie äußerst billig abgegeben.
 Zu erfragen bei der
Exp. d. Wl.

Jungen
 nimmt in die Lehre
Wilhelm Schäfer, Schreiner.

Hausburschen
 sucht
Schmidt z. Schwanen.

Siefkannen
 zu 1 M. 30 Pfg. Glaibige
Bachschüssel
 1.70 M. zweifelhafte zu 1 M. auf
 dem Backnanger Markt kaufen wollt.
 Stand beim Engel.

**Patentbriefe
 Gratulationskarten**
 für
Konfirmanden
 mit und ohne Bibelsprüche.
Kranzpapier
 empfiehlt in großer Auswahl billigt
J. Rath beim Engel.

Möbelfabrik Backnang
 bringt neben ihrem reichhaltigen Lager
 fertiger
**Kasten- und
 Polster-Möbel**
 wie auch
Spiegel
 jeder Größe und Preislage ihren großen
 Vorrat in
**amerikanischen und deutschen
 Riechen**
 zu Fußböden vorzüglich geeignet, em-
 pfehlend in Erinnerung.
M a u b a c h. Einen
Bienenstand
 mit 7 gutdurchwinterten
 Wollern und einige Kästen
 hat zu verkaufen
Gottlieb Bäuerle's Wwe.

Verkauf
 35 000 M., 6 000 M. etc. auf. 62 000 M.
 zur Auslosung. Lose hiezu à 2 M., so-
 wie auch Stuttgarter Pferdemarkt-
 Lose à 1 M. sind zu haben bei
Otto Ackermann, Friseur.

Gerbereiarbeiter,
 die Bauarbeiten und Waschlagerzucht-
 zerei verstehen, finden feste Stellung. Nicht
 über 35 Jahre alt, verheiratete haben
 Vorzug. Arbeitszeugnisse und Lohnan-
 sprüche sind an unterzeichnete Firma ein-
 zulegen resp. mitzubringen.
J. A. Hiemzig Sohn,
 Baderfabrik, Dieburg (Hessen).

Gerberei-Lagelöhner
 sowie 2 tüchtige
Gerber
 finden auswärtig Stelle durch
Wagner Dec.

2 Möbelschreiner
 können sofort eintreten bei
Fr. Zwicker, Möbelschreiner.

Jungen
 nimmt in die Lehre oder ein Sand-
 langer findet dauernde Beschäftigung bei
Cypser Gläd.

Lehrstelle
 bei
Schneiderm. W. Müller,
Cannstatt, Marktstr. 61 III.

Jungen
 nimmt in die Lehre
Wih. Schwab, Bäcker,
Gartenstraße 117.

Briemen
 bester Qualität
 bei Gebr. Steus, Esslingen
 (Ordnung & Treibriemenfabrik.)

Im Jahre 1900
 waschen sich alle mit der echten
Radebeuler Säbenmilk-Seife
 v. Bergmann u. Co., Radebeul-Dresden,
 weil es die beste Seife für eine zarte,
 weiße Haut und rosen Teint, sowie
 gegen Sommersprossen und alle Haut-
 unreinigkeiten ist. a St. 50 Pfg. bei
 Apoth. Roser, obere Apotheke.

**KNORR'S
 Hafer-Cacao**
 in Schachteln à 28 Portionenrollen, das
 Allerbeste, was es als Frühstück und
 Abendessen für Kinder und Kranke
 (hauptsächlich Blutarme und Magenlei-
 dende) je gegeben hat, ärztlich empfo-
 len und frisch eingetroffen bei
D. Apotheker Roser, obere Apotheke.

EYACHE
 Sprudel ist das beste
 Tafelwasser,
 in stets frischer Füllung zu haben bei
G. Ergeinger, Backnang.

neues Fahrrad
 Redarfulmer Modell, Modell 98, wird unter
 Garantie äußerst billig abgegeben.
 Zu erfragen bei der
Exp. d. Wl.

Jungen
 nimmt in die Lehre
Wilhelm Schäfer, Schreiner.

Hausburschen
 sucht
Schmidt z. Schwanen.

Siefkannen
 zu 1 M. 30 Pfg. Glaibige
Bachschüssel
 1.70 M. zweifelhafte zu 1 M. auf
 dem Backnanger Markt kaufen wollt.
 Stand beim Engel.

**Patentbriefe
 Gratulationskarten**
 für
Konfirmanden
 mit und ohne Bibelsprüche.
Kranzpapier
 empfiehlt in großer Auswahl billigt
J. Rath beim Engel.

Möbelfabrik Backnang
 bringt neben ihrem reichhaltigen Lager
 fertiger
**Kasten- und
 Polster-Möbel**
 wie auch
Spiegel
 jeder Größe und Preislage ihren großen
 Vorrat in
**amerikanischen und deutschen
 Riechen**
 zu Fußböden vorzüglich geeignet, em-
 pfehlend in Erinnerung.
M a u b a c h. Einen
Bienenstand
 mit 7 gutdurchwinterten
 Wollern und einige Kästen
 hat zu verkaufen
Gottlieb Bäuerle's Wwe.

Verkauf
 35 000 M., 6 000 M. etc. auf. 62 000 M.
 zur Auslosung. Lose hiezu à 2 M., so-
 wie auch Stuttgarter Pferdemarkt-
 Lose à 1 M. sind zu haben bei
Otto Ackermann, Friseur.

Gerbereiarbeiter,
 die Bauarbeiten und Waschlagerzucht-
 zerei verstehen, finden feste Stellung. Nicht
 über 35 Jahre alt, verheiratete haben
 Vorzug. Arbeitszeugnisse und Lohnan-
 sprüche sind an unterzeichnete Firma ein-
 zulegen resp. mitzubringen.
J. A. Hiemzig Sohn,
 Baderfabrik, Dieburg (Hessen).

Gerberei-Lagelöhner
 sowie 2 tüchtige
Gerber
 finden auswärtig Stelle durch
Wagner Dec.

2 Möbelschreiner
 können sofort eintreten bei
Fr. Zwicker, Möbelschreiner.

Jungen
 nimmt in die Lehre oder ein Sand-
 langer findet dauernde Beschäftigung bei
Cypser Gläd.

Lehrstelle
 bei
Schneiderm. W. Müller,
Cannstatt, Marktstr. 61 III.

Jungen
 nimmt in die Lehre
Wih. Schwab, Bäcker,
Gartenstraße 117.

Briemen
 bester Qualität
 bei Gebr. Steus, Esslingen
 (Ordnung & Treibriemenfabrik.)

Im Jahre 1900
 waschen sich alle mit der echten
Radebeuler Säbenmilk-Seife
 v. Bergmann u. Co., Radebeul-Dresden,
 weil es die beste Seife für eine zarte,
 weiße Haut und rosen Teint, sowie
 gegen Sommersprossen und alle Haut-
 unreinigkeiten ist. a St. 50 Pfg. bei
 Apoth. Roser, obere Apotheke.

**KNORR'S
 Hafer-Cacao**
 in Schachteln à 28 Portionenrollen, das
 Allerbeste, was es als Frühstück und
 Abendessen für Kinder und Kranke
 (hauptsächlich Blutarme und Magenlei-
 dende) je gegeben hat, ärztlich empfo-
 len und frisch eingetroffen bei
D. Apotheker Roser, obere Apotheke.

EYACHE
 Sprudel ist das beste
 Tafelwasser,
 in stets frischer Füllung zu haben bei
G. Ergeinger, Backnang.

neues Fahrrad
 Redarfulmer Modell, Modell 98, wird unter
 Garantie äußerst billig abgegeben.
 Zu erfragen bei der
Exp. d. Wl.

Jungen
 nimmt in die Lehre
Wilhelm Schäfer, Schreiner.

Hausburschen
 sucht
Schmidt z. Schwanen.

Siefkannen
 zu 1 M. 30 Pfg. Glaibige
Bachschüssel
 1.70 M. zweifelhafte zu 1 M. auf
 dem Backnanger Markt kaufen wollt.
 Stand beim Engel.

**Patentbriefe
 Gratulationskarten**
 für
Konfirmanden
 mit und ohne Bibelsprüche.
Kranzpapier
 empfiehlt in großer Auswahl billigt
J. Rath beim Engel.

Möbelfabrik Backnang
 bringt neben ihrem reichhaltigen Lager
 fertiger
**Kasten- und
 Polster-Möbel**
 wie auch
Spiegel
 jeder Größe und Preislage ihren großen
 Vorrat in
**amerikanischen und deutschen
 Riechen**
 zu Fußböden vorzüglich geeignet, em-
 pfehlend in Erinnerung.
M a u b a c h. Einen
Bienenstand
 mit 7 gutdurchwinterten
 Wollern und einige Kästen
 hat zu verkaufen
Gottlieb Bäuerle's Wwe.

Verkauf
 35 000 M., 6 000 M. etc. auf. 62 000 M.
 zur Auslosung. Lose hiezu à 2 M., so-
 wie auch Stuttgarter Pferdemarkt-
 Lose à 1 M. sind zu haben bei
Otto Ackermann, Friseur.

Gerbereiarbeiter,
 die Bauarbeiten und Waschlagerzucht-
 zerei verstehen, finden feste Stellung. Nicht
 über 35 Jahre alt, verheiratete haben
 Vorzug. Arbeitszeugnisse und Lohnan-
 sprüche sind an unterzeichnete Firma ein-
 zulegen resp. mitzubringen.
J. A. Hiemzig Sohn,
 Baderfabrik, Dieburg (Hessen).

Gerberei-Lagelöhner
 sowie 2 tüchtige
Gerber
 finden auswärtig Stelle durch
Wagner Dec.

2 Möbelschreiner
 können sofort eintreten bei
Fr. Zwicker, Möbelschreiner.

Jungen
 nimmt in die Lehre oder ein Sand-
 langer findet dauernde Beschäftigung bei
Cypser Gläd.

Lehrstelle
 bei
Schneiderm. W. Müller,
Cannstatt, Marktstr. 61 III.

Jungen
 nimmt in die Lehre
Wih. Schwab, Bäcker,
Gartenstraße 117.

Briemen
 bester Qualität
 bei Gebr. Steus, Esslingen
 (Ordnung & Treibriemenfabrik.)

Im Jahre 1900
 waschen sich alle mit der echten
Radebeuler Säbenmilk-Seife
 v. Bergmann u. Co., Radebeul-Dresden,
 weil es die beste Seife für eine zarte,
 weiße Haut und rosen Teint, sowie
 gegen Sommersprossen und alle Haut-
 unreinigkeiten ist. a St. 50 Pfg. bei
 Apoth. Roser, obere Apotheke.

**KNORR'S
 Hafer-Cacao**
 in Schachteln à 28 Portionenrollen, das
 Allerbeste, was es als Frühstück und
 Abendessen für Kinder und Kranke
 (hauptsächlich Blutarme und Magenlei-
 dende) je gegeben hat, ärztlich empfo-
 len und frisch eingetroffen bei
D. Apotheker Roser, obere Apotheke.

EYACHE
 Sprudel ist das beste
 Tafelwasser,
 in stets frischer Füllung zu haben bei
G. Ergeinger, Backnang.

neues Fahrrad
 Redarfulmer Modell, Modell 98, wird unter
 Garantie äußerst billig abgegeben.
 Zu erfragen bei der
Exp. d. Wl.

Jungen
 nimmt in die Lehre
Wilhelm Schäfer, Schreiner.

Hausburschen
 sucht
Schmidt z. Schwanen.

Siefkannen
 zu 1 M. 30 Pfg. Glaibige
Bachschüssel
 1.70 M. zweifelhafte zu 1 M. auf
 dem Backnanger Markt kaufen wollt.
 Stand beim Engel.

**Patentbriefe
 Gratulationskarten**
 für
Konfirmanden
 mit und ohne Bibelsprüche.
Kranzpapier
 empfiehlt in großer Auswahl billigt
J. Rath beim Engel.

Möbelfabrik Backnang
 bringt neben ihrem reichhaltigen Lager
 fertiger
**Kasten- und
 Polster-Möbel**
 wie auch
Spiegel
 jeder Größe und Preislage ihren großen
 Vorrat in
**amerikanischen und deutschen
 Riechen**
 zu Fußböden vorzüglich geeignet, em-
 pfehlend in Erinnerung.
M a u b a c h. Einen
Bienenstand
 mit 7 gutdurchwinterten
 Wollern und einige Kästen
 hat zu verkaufen
Gottlieb Bäuerle's Wwe.

Verkauf
 35 000 M., 6 000 M. etc. auf. 62 000 M.
 zur Auslosung. Lose hiezu à 2 M., so-
 wie auch Stuttgarter Pferdemarkt-
 Lose à 1 M. sind zu haben bei
Otto Ackermann, Friseur.

Gerbereiarbeiter,
 die Bauarbeiten und Waschlagerzucht-
 zerei verstehen, finden feste Stellung. Nicht
 über 35 Jahre alt, verheiratete haben
 Vorzug. Arbeitszeugnisse und Lohnan-
 sprüche sind an unterzeichnete Firma ein-
 zulegen resp. mitzubringen.
J. A. Hiemzig Sohn,
 Baderfabrik, Dieburg (Hessen).

Gerberei-Lagelöhner
 sowie 2 tüchtige
Gerber
 finden auswärtig Stelle durch
Wagner Dec.

2 Möbelschreiner
 können sofort eintreten bei
Fr. Zwicker, Möbelschreiner.

Jungen
 nimmt in die Lehre oder ein Sand-
 langer findet dauernde Beschäftigung bei
Cypser Gläd.

Lehrstelle
 bei
Schneiderm. W. Müller,
Cannstatt, Marktstr. 61 III.

Jungen
 nimmt in die Lehre
Wih. Schwab, Bäcker,
Gartenstraße 117.

Briemen
 bester Qualität
 bei Gebr. Steus, Esslingen
 (Ordnung & Treibriemenfabrik.)

Im Jahre 1900
 waschen sich alle mit der echten
Radebeuler Säbenmilk-Seife
 v. Bergmann u. Co., Radebeul-Dresden,
 weil es die beste Seife für eine zarte,
 weiße Haut und rosen Teint, sowie
 gegen Sommersprossen und alle Haut-
 unreinigkeiten ist. a St. 50 Pfg. bei
 Apoth. Roser, obere Apotheke.

**KNORR'S
 Hafer-Cacao**
 in Schachteln à 28 Portionenrollen, das
 Allerbeste, was es als Frühstück und
 Abendessen für Kinder und Kranke
 (hauptsächlich Blutarme und Magenlei-
 dende) je gegeben hat, ärztlich empfo-
 len und frisch eingetroffen bei
D. Apotheker Roser, obere Apotheke.

EYACHE<